

Vorwort

Willkommen zur neuen Buchreihe »palliativ&«! Mit dieser Buchreihe wollen wir die »Welt« der Palliativ- und Hospizarbeit jeweils mit einer anderen »Welt« verbinden. Wir wollen untersuchen und zeigen, welche Auswirkungen das in den letzten Jahrzehnten neu entstandene Hospiz- und Palliativdenken in andere Bereiche hat, und was wir andererseits auch aus diesen anderen »Welten« für die Palliativ- und Hospizversorgung lernen können.

Um dies beispielhaft darzustellen, eignet sich der Bereich Schule besonders gut. Im Gegensatz zu vielleicht anderen Bereichen der Medizin haben die Palliativmedizin und Palliativversorgung einen zutiefst gesellschaftspolitischen Anspruch. Die Hospizbewegung als eine Bewegung von Bürgerinnen und Bürgern war aus der Motivation heraus entstanden, schwerstkranke, sterbende Menschen und ihre Angehörigen gut zu begleiten und palliativ zu versorgen. Gleichzeitig ist es immer schon Anspruch der Hospizbewegung, Sterben aus der Tabuzone unserer Gesellschaft zu holen. Hier gibt es seit den 1980er Jahren in Deutschland große Fortschritte. Immer noch aber finden Auseinandersetzung und Dialog in unserer Gesellschaft über Sterben, Tod und Trauer zu wenig statt und bedarf es besserer Informationen über die Möglichkeiten einer hospizlich-palliativen Betreuung – ganz im Sinne der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen und im Sinne einer »Caring Community«, einer sorgenden Gemeinschaft.

Dies zu befördern ist eine der zentralen Aufgaben der Hospizbewegung. So öffnen Hospize schon lange auch z.B. ihre Tore zur Mitarbeit durch Schülerinnen und Schüler, wie ich (RV) es selbst in einem schottischen Hospiz bereits vor mehr als 30 Jahren kennenlernen konnte.

Diesem Geist folgen auch die Mitte der 2000er Jahre gestarteten Projekte, die Themen Sterben, Tod und Trauer auch in Schulen zu

bringen. Das früher in Düren gestartete Projekt »Hospiz macht Schule«² wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Grundschulen, dieses vorliegende Projekt »Endlich. Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Ein Konzept für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13.« spezifisch an Jugendliche weiterführender Schulen. Beide Projekte haben das Ziel, jeweils mit einer doch sehr unterschiedlichen Zielgruppe, die Themen Sterben, Tod und Trauer Kindern und Jugendlichen sozusagen in Form eines präventiven Ansatzes näher zu bringen. Die für uns überraschende Erfahrung mit diesem Projekt war, dass die große Mehrheit der älteren Schülerinnen und Schüler in weiterführenden Schulen bereits in ihrem eigenen Erleben in Kontakt mit Sterben und Tod gekommen war, wir also die Themen nicht hineinbringen mussten, sondern es eher das Ziel ist, Raum für Reflexion zu schaffen. Diese Themen stehen schon heute auf der Agenda vieler Lehrpläne – jeweils an verschiedenen Stellen wie Ethik, Religion und Philosophie; sie werden aber bisher nicht in dieser interaktiven Tiefe dargestellt. Dieser Ansatz hat sich jedoch als sehr Erfolg versprechend und für alle Seiten fruchtbar herausgestellt.

In diesem Band nun finden sich – nach einer erläuternden Einleitung über Hintergründe und das Pilotprojekt – vor allem das Curriculum zur Durchführung der Module im Unterricht sowie das Curriculum zur Multiplikatorenschulung. Beide sind im Rahmen des mehrjährigen Pilotprojektes an allen Schulformen vielfach erprobt und in der Diskussion mit Expertinnen und Experten fortlaufend weiterentwickelt worden. Allerdings wird es nicht genügen, sich nun einfach dieses Buch zu nehmen und den Projektunterricht in Schulen anzubieten, sondern zum eigenen Schutz und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Lehrerinnen und Lehrer halten wir es für essenziell, vor der konkreten Durchführung vor Ort an einer Multiplikatorenschulung und nachfolgend an den dort erläu-

2 Graf, G.: Hospiz macht Schule. Curriculum zur Vorbereitung Ehrenamtlicher im Umgang mit Tod und Trauer für Grundschulen, der hospiz verlag, Wuppertal, 2010

terten Maßnahmen zur Qualitätssicherung teilzunehmen. Es ist uns wichtig, explizit darauf hinzuweisen, um das Projekt im Interesse aller Beteiligten zum Erfolg zu bringen.

An dieser Stelle gebührt herzlicher Dank ganz besonders den beiden Autorinnen, die nicht nur dieses Buch zusammengestellt haben, sondern das Projekt selbst mit so viel Leben erfüllen. Der Dank richtet sich auch an den inzwischen bereits leider verstorbenen Mitinitiator, Dr. Wolfgang Heide, Schuldirektor am Christophorus Jugenddorf CJD Königswinter, ohne dessen Unterstützung dieses Projekt nie begonnen hätte. Danken möchten wir auch dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e. V., der in der Pilotphase dieses Projekt auch finanziell unterstützte und auch weiterhin ideell mitträgt sowie dem Bundesfamilienministerium, insbesondere Frau Adelheid Braumann und Frau Petra Weritz-Hanf, die über lange Jahre das Projekt auf vielfältige Weise unterstützt haben. Auf Landesebene danken wir dem Gesundheitsministerium des Landes NRW in Düsseldorf, Frau Ministerin Barbara Steffens sowie Herrn Jürgen Schiffer, Herrn Wilhelm Roosen und jetzt Herrn Dr. Heribert Müller und Frau Patricia Winterer-Jasper. Insbesondere aber wollen wir den vielen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Hospizdiensten vor Ort und den zahlreichen Ehrenamtlichen danken, die bereits jetzt das Projekt umsetzen und mit Leben erfüllen.

Prof. Dr. med. Raymond Voltz
Herausgeber

Dr. med. Birgit Weihrauch
Herausgeberin